

Visku:

Grosse Freude in Basel



visuell **Plus**



Ehrung:

Eistorte mit 15 Kerzen

Grosser Freudentag für die «Visuelle Kultur» in Basel

Nach 270 Anfragen zur Unterstützung kam der tolle Erfolg

von Elisabeth Hänggi/Bernard Kober (Fotos)

Die Redaktorin von „visuellplus“ hat von Toni Koller erfahren, dass 270 Anfragen zur Unterstützung gestellt worden sind, der Erfolg liess aber auf sich warten. Um so mehr war der Montag, 5. Februar 2001 für den Selbsthilfeverein Gehörlosen Kultur- und Kommunikationszentrum mit dem Namen „Visuelle Kultur“ ein unvergesslicher Tag. Fieberhaft liefen die Vorbereitungen zur Presseinformation an der Klybeckstrasse 8 im Kleinbaslerquartier. Toni Koller, Präsident von „Visuelle Kultur“ sowie Thomi Zimmermann, Sekretär und Geschäftsführer, überprüften ihre Kleidung – ist sie wohl passend? Mit einem Blick auf das vorbereitete Infomaterial sowie Apéro – haben wir nichts vergessen?

Wozu die Unterstützung?

Dann kam der grosse Moment: Toni Koller, der Präsident erwähnte in seiner Begrüssungsansprache gleich anfangs, dass es für ihn das grösste Weihnachtsgeschenk war, als er am 23. Dezember 2000 die Zusage zur Unterstützung durch die Lotteriefonds von Baselstadt mit Fr. 100'000.- sowie Baselland mit Fr. 20'000.- erhalten hatte. Er machte zuerst einen kurzen geschichtlichen Rückblick seines Vereins und betonte, dass die Videoproduktion von Kindergeschichten in Gebärdensprache für die Kinder und deren Eltern ein Schwerpunkt der Tätigkeit sein sollte – aber sämtliche Geräte wie U-Matic-Player sowie deren Recorder, 3 Monitoren, Schnittgerät, TBC – Geräte,

Mischergerät, Vertonung, Kameras und Titulungseditor funktionieren nicht mehr so, wie sie sollten. Reparaturen sind meist nicht mehr möglich, da es keine Ersatzteile mehr gibt. So kommt es oft zu zeitaufwändigen Blockierungen. Deshalb braucht der Verein unbedingt neue Geräte.

Zusammen mit dem Präsidenten der Genossenschaft Fontana „Passugg“, Rolf Zimmermann, hat der Vorstand ein Konzept für die Mittelbeschaffung erarbeitet. Auch die Beziehungen von Edi Wullschle-

ger, dem Finanzverantwortlichen von Passugg waren überaus nützlich. Dies alles brachte den Erfolg, wofür Präsident Toni Koller heute dankbar ist.

Er richtete seinen herzlichen Dank an Herr Schepperle, Regierungsvertreter des Kantons Baselstadt sowie Frau Franziska Gegenbach-Jungck, der Regierungsvertreterin des Kantons Baselland und allen Pressevertreterinnen, die sich heute eingefunden hatten.

Das grosse Ereignis: Die Scheckübergabe

Herr Schepperle, der Regierungsvertreter des Kantons-Baselstadt, ist mit grosser Begeisterung der Einladung für heute gefolgt. Er sagte unter anderem: „Zum einen durfte ich feststellen, dass die Unterstützung durch die Lotteriefonds der Kantone BS und BL grosse und ehrliche Freude ausgelöst hat und zum anderen bietet sich mir auf diese Weise die Gelegenheit schon bestehende, freundschaftliche Beziehungen zum Bündnerland im Allgemeinen und zur Bildungsstätte für Gehörlose in Passugg im Speziellen zu vertiefen. ----- Gehörlosigkeit sieht man niemandem an. Sie ist einfach da und die Betroffenen müssen



v.l.n.r.: Hanspeter Schepperle, Finanzchef des Polizei- und Militärdepartementes Basel-Stadt, Toni Koller, Präsident des Visuelle Kultur, Franziska Gengenbach-Jungck, Erziehungs- und Kulturdirektion Kanton Basel-Landschaft



Diskussion über die Anerkennung der Gebärdensprache und die Anschaffung des Gehörlosenzentrums in Basel

mit ihr fertig werden. Gehörlosigkeit ist in erster Linie eine Kommunikationsbehinderung mit allen Auswirkungen wie Isolation, Frustration, Resignation bis hin zur Selbstaufgabe.“ Herr Schepperle stellte fest, dass Gehörlose vorwiegend visuelle und technische Hilfen benötigen. Und gerade hier setzt die „Visuelle Kultur“ ein. Sie stellt den Interessierten die notwendige Ausrüstung für die Produktion von Videokassetten in der Gebärdensprache zur Verfügung. Dass die Lotteriefonds der beiden Basler Halbkantone helfen duften, die dafür notwendigen Apparaturen und Geräte anzuschaffen, macht mich ebenso glücklich

lich wie die Empfänger der Beiträge.“ Anschliessend wurden noch kurze Informationen über die geplanten Videoproduktionen (Christa Notter) sowie Sinn und Zweck der bilingualen Spielgruppe „BABU“ durch Frau Doris Hermann Koller vorgestellt. Nach anregender Diskussion konnte ein Rundgang durch die neue Heimat der „Visuellen Kultur“ getan werden. Mein Augenschein zeigt, da wird es noch viel Arbeit geben – aber durch das grosszügige Startkapital ist dies sicher leichter zu ertragen.

Elisabeth Hänggi
el.haenggi@tiscalinet.ch



Haus von «Visuelle Kultur»

«Chronologie des Vereins»

1986 - 1989: Comodore - Treff

03.03.1989: Videotex - Einführung in der Beratungsstelle für Gehörlose

25.04.1990: Bildtelefon in der Beratungsstelle für Gehörlose

03.08.1991: Bezug der Liegenschaft an der Florastrasse

15.09.1991: Start Ausbildungskurs mit 14 TeilnehmerInnen «Bivifi-Exa»

21.02.1992: MUBA - Schau über Gehörlosen-Filmarbeit

15.12.1993: Vereinsgründung «Emotion Pictures»

01.04.1994: Umzug in die Kaserne

Juli 1997: Filmprojekt «Alptraum»

07.08.1997: Vereinsumbildung in VISUELLE KULTUR

18.08.1997: Erstes Kommunikationsforum - Veranstaltung

01.01.1998: Spielgruppe unter Visuelle Kultur

11.09.1999: «visual festival» in der Kaserne mit Gebärdensprachwettbewerb

01.11.2000: Umzug ins Hinterhofhaus Klybeckstrasse 8

05.02.2001: Checkübergabe von Regierungsvertretern der Kantone BS und BL im Wert von Fr. 120'000.-

Vereinsadresse:
«Visuelle Kultur», Klybeckstrasse 8,
CH-4057 Basel

Postadresse:
«Visuelle Kultur», Postfach 101,
CH-4005 Basel
FAX 061 681 41 81